

20 Jahre Protest im Terminal

Flughafen-Ausbaugegner fordern längeres Nachtflugverbot und weitere Schritte gegen Ryanair

FRANKFURT ■ Schon vor 20 Jahren forderten Bürgerinitiativen einen Ausbaustopp am größten deutschen Flughafen und ein achtstündiges Nachtflugverbot. Heute feiern sie ihren Jahrestag – und halten an ihren Zielen unbeirrt fest.

Auch nach 20 Jahren wollen die Bürgerinitiativen gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens ihre Arbeit unbeirrt fortsetzen. Im Mittelpunkt stehe derzeit unter anderem, andauernde Verstöße gegen das Nachtflugverbot zu unterbinden, sagte der Sprecher des Bündnisses der Bürgerinitiativen (BBI), Thomas Scheffler. Ein Gespräch des hessischen Wirtschaftsministeriums mit der Billig-Fluglinie Ryanair im vergangenen Dezember habe zwar eine Verbesserung gebracht. Dennoch würden weiter Landungen nach 23 Uhr registriert. „Hier muss dringend etwas getan werden“, sagte Scheffler, denn Ryanair wolle die Zahl seiner Flüge aus und nach Frankfurt erhöhen.

Das Nachtflugverbot gilt von 23 bis 5 Uhr. Das Ministerium hatte Anfang Februar von einem erneuten Gespräch mit der Airline berichtet und eine genaue Prüfung angekündigt. Dem Ministerium zufolge waren im Novem-



Nach wie vor versammeln sich jeden Montag hunderte Fluglärm-Gegner im Frankfurter Flughafen. ■ Foto: dpa

ber und Dezember vergangenen Jahres jeweils 35 Ryanair-Flieger verspätet nach 23 Uhr in Frankfurt gelandet, im Januar dann 19, im Februar noch neun.

Das Bündnis der Ausbaugegner hat sich am 5. März 1998 gegründet, nachdem Forderungen nach einer weiteren Start- und Landebahn laut geworden waren. Heute besteht

es eigenen Angaben zufolge aus mehr als 80 Initiativen, die aus Stadt und Kreis Offenbach, Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis, aus Rheinhessen und Mainz, dem Taunus

und Frankfurt, Darmstadt und Marktheidenfeld in Nordbayern stammen. Heute organisiert das Bündnis die 240. Montagsdemonstration am Flughafen, die einst mit

Eröffnung der neuen Nordwest-Landebahn im Jahr 2011 startete.

Die Teilnehmerzahlen sinken jedoch, wie Scheffler einräumte. „Es wäre schön, wenn mehr junge Leute zu der Erkenntnis kämen, dass sie sich uns anschließen.“ Das Bündnis setzt sich unter anderem für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr sowie die Verringerung der Flugbewegungen auf maximal 380 000 pro Jahr ein und lehnt den weiteren Ausbau ab. Im vergangenen Jahr lag die Zahl der Flugbewegungen bei mehr als 475 000.

Scheffler sagte, er hoffe langfristig vor allem auf eine gesellschaftliche Einsicht, dass „man auch ohne Vielfliegerei leben kann“. Die Politik dagegen habe zuletzt enttäuscht: Der hessische Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) habe mit großen Versprechungen Wahlkampf geführt, dann aber „viele Fahnen wieder eingerollt“.

Die erreichten Lärmpausen beispielsweise seien reine Lärmverschiebungen und brächten unter dem Strich nichts. Dies gelte auch für präzisere Anflugverfahren: „Sie können noch so präzise fliegen, hier fliegen sie im Endanflug immer über Städte und dicht besiedeltes Gebiet.“ ■ dpa